

Liest man §2 unserer Satzung, weiß man, dass der ISCD ein Hundclub ist,
der sich die Reinzucht des Irish Setters als Ziel gesetzt hat.

Das funktioniert bei unseren Roten ganz gut, unsere Hunde halten sich an das Zuchtreglement und bleiben in ihren Kreisen. Dafür werden sie von den Menschen gehegt und gepflegt, bewundert und bekommen genug Streicheleinheiten ab.

Man könnte sagen: „hundeparadiesische“ Zustände.

Die Mehrheit unserer Mitglieder begnügt sich mit diesen Aufgaben.

Wenn es nur diesen Zeitgeist nicht gäbe mit seinen „Social Media“, mit „Twitter“ und „Facebook“ etc..

Auch dem ISCD blieb leider diese Welt nicht erspart.

Man tummelt sich auf Facebook und merkt nicht, dass traurige Setteraugen einen angucken, weil der Spaziergang einmal mehr ausfallen muss. Unsere Setter sind verständnisvoll:

Herrchen/Frauchen wird schon wissen, warum er/sie die Tastatur des Rechners malträtiert und anklickt „gefällt mir“.

Es ist bestimmt für Zweipfoten sehr wichtig, denkt manch einer der Vierpfoten.

Eine verzweifelte Frau postet (schreibt):

„Mein Mann liegt im Krankenhaus auf der Intensivstation.“ Zahlreiche Klicks: „gefällt mir“.

Hirnlose mechanische Abläufe. Wo bleibt der gesunde Menschenverstand, Anteilnahme, Empathie?

Und es gibt alles in dieser kleinen, geposteten Setterwelt:

Natürlich gibt es die „alternativen Fakten“ (Unwahrheiten). Kaum hat die Pressesprecherin vom Donald diesen Begriff erfunden, wurde er in der virtuellen Setterrepublik schon mit Inhalten gefüllt:

Einzelne Vorstandsmitglieder mussten sofort herhalten.

Wahr ist alles Postfaktische, was provoziert und beleidigt.

Auch die „Fake-News“ (Falschmeldungen) wurden bestimmt im Umfeld des ISCD erfunden.

Ich weiß nicht, warum sich unsere Bundespolitiker vor den Wahlen im Herbst vor den russischen Hackern fürchten?
In unserem Club haben die Fake-News vor den letzten Vorstandswahlen auch nichts bewirkt.

Zurzeit wird wieder ein alter Hut hervorgezaubert: Shitstorm (Sch... – Sturm).

Der Erfinder war auch vor Jahren im ISCD beheimatet, eine Verurteilung wegen Betrugs blieb ihm trotzdem nicht erspart. Es gibt tatsächlich welche, die ihm buchstäblich Tränen nachweinen und unbeirrt seinem Konzept weiter folgen.

(Eine unangenehme Sache für diese „Stürmer“, nimmt man den englischen Begriff wörtlich.)

Mir sind in der letzten Zeit einige kapitale „Denkfehler“ unterlaufen:

Ich habe nicht gedacht, dass es einen Brexit geben wird, dass der Trump Donald aus der Pfalz zum Präsidenten gewählt wird und in erster Reihe nicht, dass Facebook in Deutschland eine Chance hat.

Die Realität sieht anders aus.

Seit Neuem wird zum ISCD-Exit aufgerufen („... wifft nicht klappen, denn wir sind konsequenterweise ausgetreten.

Manche Wissens eben nicht besser ...“ - Originalzitat).

Man könnte glauben, Theresa May und Boris Johnson sind im ISCD in die Lehre gegangen oder umgekehrt. Doch unsere Doubles sind rustikaler und nicht so „very british“, dennoch genauso rabiat.

Eine „Theresa“ hat dem ISCD den Kampf angesagt und alle Mittel sind recht. Bei ihr laufen alle Fäden zusammen, geschickt bläst sie in die Glut, wenn das Feuer zu erlöschen droht und ihre „Jüngerinnen“ pusten mit.

Scheinbar eine Art der Selbstverwirklichung durch Hass und dies jetzt, wenn es endlich Frühling wird.

Manche Protagonisten rufen zwar zum ISCD-Exit auf, sind aber selbst zum Bleiben verdammt, da zum großen Sprung zur „Konkurrenz“ für ihre Hunde eine Prüfung nötig ist, was nun mal nicht klappt und „Geschäft ist für sie Geschäft und Schnaps ist Schnaps“ oder so, doch ersteres zählt.

Ich habe dem wilden Geschreibe auf Facebook keine Chance gegeben, auch auf Grund der Tatsache, dass ich durch meinen Beruf die allgemeine Furcht vor der deutschen Orthographie kenne.

Ein Freund, der die Szene regelmäßig verfolgt und mir „Kostproben“ zukommen lässt, riet mir, mich als „Facebook-Korrektor“ zu betätigen, d. h., auf Wunsch der Schreiber („Poster“),

**den Wirrwarr vorher in eine Form zu bringen und orthographisch zu bearbeiten,
um so meine Rente aufzubessern.**

Weit gefehlt, muss ich leider sagen, dieser Job wäre brotlos: “....
Für uns ein unerwartet 2. Platz gegen einen nicht Ring erfahren und Ausstellung fähigen Hund...
aber desto trotz -
dabei sei ist alles man sieht sich im leben immer zweimal ...“(Originalzitat).

Hier zählt die deutsche Sprache nicht, sie wird entstellt und verhunzt.

Hauptsache die „alternativen Fakten“ werden unter dem Vorwand von Demokratie und Meinungsfreiheit nach Trump-
Art von ungefähr einem Dutzend Noch- und Exmitglieder (denn viel mehr sind es nicht) in die Welt gehämmert.

Eine hysterische Minderheit bläst zum Halali gegen einen Club von mehr als fünfhundert Mitgliedern,
der seit 36 Jahren existiert.

Traurig, dass es die Vorstandsmitglieder trifft, die ihre Freizeit opfern:
„Sie haben sich zusammengerottet und Sie merken gar nicht, was um Sie herum passiert.“(Originalzitat)

Eine Sprachanalyse ist fällig:

Ist ein Zusammenschluss von Menschen, die als Vorstandsmitglieder ehrenamtlich arbeiten und welchen auch einmal ein
Fehler unterlaufen kann, eine „Rotte“?

Also *abwertend* eine kleinere, ungeordnete Gruppe von Menschen oder *jägersprachlich* eine Gruppe von Wildschweinen
oder Wölfen. Was also?

Und warum dann die ungewollte „Aufwertung“ durch Großschreibung des Personalpronomens „Sie“?
Warum nimmt ein Mensch so viele sprachliche Ungereimtheiten in Kauf, nur um zu beleidigen?

Da sind mir doch die hässlichen sogenannten Emotions, die sie in ihrer „Konversation“ verwenden, lieber:



Diese passen toll in die kranke Facebook-Welt und machen wenigstens die Sprache nicht kaputt.

Sollten Sie mit all den obigen fatalen „Wortschöpfungen“ nichts anfangen können, grämen Sie sich nicht,
Sie sind unserer Welt mit ihren wahren Werten, zu denen auch unsere Setter gehören, treu geblieben.

Richard Didicher

P.S.: In fast vierzig Jahren ISCD habe ich schon manches Schrille kommen und gehen sehen.

**Gelieben aber sind die vielen Leisen und Freundlichen,
für die es als Begleiter immer nur den Irish Setter geben wird.
Anlass, mich mit diesem Schund überhaupt auseinanderzusetzen,
waren die vielen empörten Anrufe,
so als könnte ein Ehrenvorsitzender die Sache schon richten.**

Bedenklich ist nur, dass in unserem Club die Leisen zu leise und die Freundlichen zu freundlich sind.